

# NETZ- WERKER:IN

Das Magazin für  
Mitarbeiter:innen  
der **ENERGIEAG**

JG 25 **Nr. 3** 10/23



## IMPRESSUM

### MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

### HERSTELLER (DRUCK)

Kontext Druckerei GmbH, Spaunstraße 3a, 4020 Linz

### VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

(mit Ausnahme des Beitrags des Betriebsrates)

Karin Strobl, Konzernkommunikation

### CHEFREDAKTEURIN

Karin Gruber, Konzernkommunikation

### REDAKTIONSTEAM

Petra Grubich, HR Strategie und Steuerung • Karin Dietachmayr, Konzernstrategie • Alexandra Baumgartner, Vorstandsbüro • Sabine Schwarzbauer, Konzern-IT-Services • Ulrike Starzengruber, Customer Services • Katharina Hoflehner, Andrea Öhlinger, Sebastian Wakolbinger, Personalmanagement • Heinz Kaar, Erzeugung • Wolfgang Denk, Netz OÖ • Bettina Kaimberger, Trading • Christoph Grubich, Sabine Schmidt, Vertrieb • Daniela Stöger, Telekom • Silvia Schöffl, Bohemia • Doris Brunnbauer, Tech Services • Marietta Forster, Umwelt Service • Brigitte Bartl, Betriebsrat • Michaela Steinparz, Ennskraftwerke. Berichte, die keiner/keinem konkreten Autor:in zugeordnet sind, wurden seitens der Netzwerker:in-Redaktion verfasst.

### FOTOS & ILLUSTRATIONEN

Energie AG Oberösterreich, Getty Images Plus, Unsplash

### KONZEPT & LAYOUT

clubnord.at

### SCHLUSSREDAKTION

Karin Gruber, Konzernkommunikation

### OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENG.

Relevante Informationen sind unter [www.energieag.at/impressum](http://www.energieag.at/impressum) bzw. [berichte.energieag.at/2022/geschaeftsbericht/konzern-uebersicht.html](http://berichte.energieag.at/2022/geschaeftsbericht/konzern-uebersicht.html) jederzeit abrufbar.

### BLATTLINIE

Aktuelle Informationen über die Energie AG Oberösterreich und ihre Konzerngesellschaften



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens »Druckerzeugnisse«, UW-Nr. 1236

# Neue Wege.

CHEFREDAKTEURIN  
KARIN GRUBER WÜNSCHT  
VIEL FREUDE BEIM LESEN.

Die Energiewirtschaft befindet sich im Wandel, die Energiezukunft beginnt schon jetzt. **LOOP on Tour → 04** hat die Eckpunkte unserer Strategie zu euch allen an eure Arbeitsplätze getragen. Die aktuelle Werbekampagne trägt unseren Claim außenwirksam hinaus in die Welt: **Energie. Aber Gut. → 06**. Wir sind bereits im Tun – wir setzen auf **Erneuerbare, → 21** wir **investieren → 30** und bauen aus und dürfen dabei auf das Engagement von euch allen setzen. Denn wenn wir von Energiezukunft sprechen, geht es auch um uns **Menschen → 25**.



Karin Gruber

Wir haben in den vergangenen Wochen in der Konzern- und Marketingkommunikation nicht nur viel gute Energie in die neue Kampagne gelegt, sondern auch viel Power in den Relaunch der MA-Zeitung. So ist das neue Magazin NETZWERKER:IN entstanden, das weiterhin vier Mal jährlich erscheinen wird – gedruckt auf nachhaltigerem Papier und mit frischem Magazin-Look. Schreibt mir doch unter [karin.gruber@energieag.at](mailto:karin.gruber@energieag.at) wie es euch gefällt. Weiters hat zu Redaktionsschluss der Aufsichtsrat den Bau-beschluss für das **PSKW Ebensee** genehmigt – mehr dazu gibt's im Intranet und in der nächsten Ausgabe!

LOOP ON TOUR

# Ein Sommer voller LOOP.

Während des Sommers war unser Vorstandsteam gemeinsam unterwegs, um euch allen die Eckpunkte der neuen Strategie zu präsentieren. Motivation und Aufbruchsstimmung waren deutlich spürbar.

Im Frühjahr startete das LOOP-Projekt, um unsere Strategie für die kommenden Jahre festzulegen. Gemeinsam haben wir in zahlreichen Meetings, Workshops und Modulen an den Themenfeldern, Erfordernissen und Zielen gearbeitet. Viele von euch waren mit dabei oder stehen als Change Agents den Kolleg:innen als erste Ansprechpartner zur Verfügung. Danke für euren unermüdlichen Einsatz und die gemeinschaftliche Stärke für unser LOOP-Projekt. Die Eckpunkte unserer neuen Strategie haben CEO

Leonhard Schitter, CFO Andreas Kolar und COO Stefan Stallingner gemeinsam im Rahmen einer Tour zu euch hinausgetragen. Dabei konnten auch wertvolle Gespräche direkt vor Ort geführt werden, die Motivation und positive Aufbruchsstimmung in die Energiezukunft waren deutlich zu spüren! Jetzt geht's gemeinsam mit großer Energie in die Umsetzungsphase unserer Strategie, denn: **»Wir erschaffen eine fossilfreie Zukunft für unsere Kinder!«**

## LOOP ON TOUR IN ZAHLEN

9  
TOUR-  
STOPPS

99  
DEZIBEL  
APPLAUS

1  
STRATEGIE

20  
THEMEN-  
SCHWERPUNKTE

470 km  
LANGE LOOP ON  
TOUR STRECKE

3  
VORSTÄNDE

35°C  
IN  
REDLHAM

1.500  
BEGEISTERTE  
MITARBEITER:INNEN



Wir erschaffen  
eine fossilfreie  
Zukunft für  
unsere Kinder!



# Energie. Aber Gut.

INTERVIEW Karin Gruber  
FOTOS Rocio Eslava

## Im Interview mit Chefredakteurin Karin Gruber erklärt Konzernsprecherin und Marketingleiterin Karin Strobl den neuen Werbeauftritt.

**NETZWERKER:IN:** Wir haben in den vergangenen Wochen viel über LOOP, unsere neue Strategie, erfahren dürfen. Parallel zu LOOP hat es auch andere Entwicklungen gegeben, die unser Unternehmen neu, anders positionieren sollen, wie etwa den Markenprozess. Was ist hier genau passiert?

**STROBL:** Als der strategische Prozess LOOP eingeläutet wurde, haben wir mit Markenspezialist Martin Radjaby, er ist bekannt durch die Marke #glaubandich der Erste Group, die Marke Energie AG genau analysiert. Heißt: Wie wird die Marke bei den Kundinnen und Kunden und am Markt draußen wahrgenommen, welche Assoziationen gibt es, wie ist die Tonalität und die Werbelinie der Marke ausgerichtet. Unsere Aufgabe war es parallel zu LOOP die Marke so weiterzuentwickeln, damit sie zur Strategie passt.

**NETZWERKER:IN:** Wie ist euch das gelungen und wo steht die Marke heute?

**STROBL:** Der Markt ist aufgrund der Preisverwerfungen extrem unter Druck geraten. Einzelne O-Töne auf politisch-nationaler Ebene, Stichwort »Papierln« oder »goldene Nase« haben der Branche imagemäßig massiv geschadet. Das kann man anhand von Daten wie dem Vertrauensindex genau ablesen, wo die Energiebranche, wie es der stellvertretende Chefredakteur der Presse in einem Kommentar geschrieben hat, im unterem »Schurkeneck« angekommen ist. Daher war es die Aufgabe an uns, sich zu überlegen, wie wir durch das positive Aufladen der Marke wieder

an Vertrauen gewinnen können. Der erste Schritt war gemeinsam mit dem Team der Konzernstrategie einen Purpose – sprich den inneren Leitsatz – zu entwickeln: »Wir erschaffen eine fossilsfreie Zukunft für unsere Kinder« – ist an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerichtet und soll Richtschnur wie innere Motivation sein. Ein zweiter Schritt war es, die Marke nach außen neu aufzustellen. Da half uns dieser Leitsatz enorm, mündete er in der Verdichtung des so genannten neuen Claims, dem Anspruch, den wir jetzt mit der neuen Marketinglinie nach außen kommunizieren: Energie. Aber Gut. Energie AG.

**NETZWERKER:IN:** Aber was hat das ganze jetzt mit Astronauten am Mars zu tun?

**STROBL (lacht):** Genau das ist es: Wir haben die grüne Markenwelt verlassen. Alle Energieversorger des Landes kommunizieren in Bild und Ton auf einer grünen Linie. Wasser, Wind und Wiese oder Sonnenuntergang, glückliche Kinder und wenn man es überspitzt sagen will: glückliche Windräder. Es gibt keine Differenzierung der Bilder mehr. Auch große Konzerne wie REWE mit Billa oder Al kommunizieren in dieser Bilderwelt. Man kann sie kaum mehr voneinander unterscheiden. Das Konzept unserer neuen Kreativ-Agentur Studio Sonntag war daher überzeugend, weil es diese Bilderwelt verlässt: Mit einer gut dosierten Portion Humor, aber dennoch mit einer ernsten Aussage, schafft es diese Werbelinie Aufmerksamkeit zu erzeugen. Ein echter Hingucker, wenn man so will.



INTERVIEW MIT SANDRA BRANDSTETTER

# Diversity, Equity & Inclusion.

INTERVIEW  
Katharina Hoflehner

FOTO Sandra Brandstetter im Interview



**Hallo Sandra! Danke, dass du uns einen Einblick in den DEI-Prozess (Diversity, Equity & Inclusion) gibst! Könntest du uns zunächst etwas über deine Rolle als DEI-Beauftragte erzählen?**

Sandra: Als DEI-Beauftragte ist es meine Hauptaufgabe, sicherzustellen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Umfeld arbeiten und ihre Stärken bestmöglich einsetzen können, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Alter oder Hintergrund. Außerdem leite ich das »DiversiTeam«, ein vielfältiges Team, das Maßnahmen für ein inklusives Arbeitsumfeld entwickelt. Dabei arbeite ich eng mit unserem CEO zusammen, um diese Maßnahmen umzusetzen.

**Wie ist der DEI-Prozess bisher verlaufen und welche Ziele wurden bisher erreicht?**

Sandra: Unser DEI-Prozess begann im Frühjahr dieses Jahres. Zuerst haben wir eine gründliche Analyse gemacht, um die Ausgangssituation besser zu verstehen und Herausforderungen zu erkennen. Dabei ist uns schnell bewusst geworden, dass wir auf die Unterstützung vieler Multiplikator:innen setzen müssen und haben daraufhin das DiversiTeam ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit dem DiversiTeam und externen Berater:innen haben wir konkrete Handlungsfelder und Ziele formuliert. Wir haben Schulungen für alle Mitarbeitenden eingeführt, um das Bewusstsein für Themen wie unbewusste Vorurteile und diskriminierende Verhaltensweisen zu schärfen. Außerdem haben wir auch unsere Recruiting-Prozesse verbessert, um eine vielfältigere Bewerberbasis anzusprechen. Des Weiteren gibt es nun die Möglichkeit sich im PowerNet über dieses wichtige Thema zu informieren.

**Wie wurde der DEI-Prozess von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgenommen? Gab es Herausforderungen?**

Sandra: Die meisten Mitarbeitenden finden den DEI-Prozess gut. Aber es gab auch Herausforderungen. Einige waren am Anfang skeptisch und fragten sich, ob es nur ein vorübergehender Trend sei. Es ist wichtig, diese Bedenken ernst zu nehmen und klarzustellen, dass es sich um einen langfristigen Wandel handelt. Eine weitere Herausforderung bestand darin, das Bewusstsein für unbewusste Vorurteile zu schärfen und zu vermitteln, dass diese jede und jeden von uns beeinflussen können. Die Schulungen haben hier jedoch einen großen Beitrag geleistet und die Bereitschaft zur persönlichen Weiterentwicklung gefördert.

**Das klingt nach einem kontinuierlichen Lernprozess für alle Beteiligten. Welche Pläne und Initiativen hast du für die Zukunft, um den DEI-Prozess weiter voranzutreiben?**

Sandra: Ja, der Prozess geht weiter, und wir haben noch viel vor. Wir haben fünf wichtige Bereiche festgelegt, an denen wir in den nächsten Monaten intensiv arbeiten werden:

1. Positive & inklusive Führung
2. Kultur & Veränderung
3. Barrierefreiheit
4. Regionalität
5. Frauen

Mit diesen Schwerpunkten möchten wir DEI in allen Dimensionen (Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Alter und Hintergrund) stärken, mehr Frauen für technische Positionen gewinnen und den Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöhen.

**Wie kann man sich für DEI einsetzen?**

Sandra: Jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten. Das geht, indem wir uns bewusst machen, wie wichtig Vielfalt und Inklusion für unser Unternehmen sind. Wir können Vorurteile abbauen, indem wir offen aufeinander zugehen und uns für die Perspektiven unserer Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen und Dienststellen interessieren. Außerdem ist es wichtig, für Chancengleichheit am Arbeitsplatz einzustehen und Initiativen zu unterstützen. Aktive Teilnahme an Schulungen oder Veranstaltungen kann unser Verständnis für Diversity, Equity und Inclusion verbessern. Das Wichtigste ist, dass wir zusammenarbeiten und einander mit Respekt begegnen. Wenn wir uns gegenseitig unterstützen, schaffen wir eine positive, inklusive Arbeitsumgebung und bauen eine vielfältige Community auf.

Wenn du selbst aktiv werden möchtest, dann melde dich unter: [diversity@energieag.at](mailto:diversity@energieag.at)



Weitere Informationen gibt's im PowerNet unter: [powernet.powerentity.com/sites/DEI/Seiten/start.aspx](https://powernet.powerentity.com/sites/DEI/Seiten/start.aspx)

Und schau in unserer Diversity-Community auf Viva Engage (Yammer) vorbei!

HINTER DEN KULISSEN UNSERES ENGAGEMENTS IN TSCHECHIEN

# Ein Besuch mit Wertschätzung und Perspektiven.

Die Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH leistet Tag für Tag einen bedeutenden Beitrag zur Lebensqualität von über einer Million Menschen in dieser Region. Es ist uns eine Freude, einen Blick hinter die Kulissen unserer Aktivitäten in der Tschechischen Republik zu gewähren. Von der Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung bis zur Wärmeversorgung – wir setzen uns für eine saubere Umwelt und ein behagliches Lebensumfeld ein. In Zusammenarbeit mit sechs Tochterunternehmen im Wasserbereich betreiben wir Wasseraufbereitungsanlagen, Leitungsnetze und Kläranlagen im Auftrag von Städten und Gemeinden. Und nicht zu vergessen, unsere Rolle in der Bereitstellung von Wärme und Warmwasser für rund 50.000 Menschen, die auf unser Engagement für Komfort und Behaglichkeit vertrauen. Unsere engagierten Mitarbeiter:innen setzen sich in sechs Wärmeversorgungsunternehmen täglich dafür ein, dass diese Grundversorgung aufrecht und leistbar bleibt. CEO Leonhard Schitter und CFO Andreas Kolar begaben sich Anfang August auf eine Besichtigungsreise zu unseren Standorten in Tschechien. Gemeinsam mit den Geschäftsführern Jörg Karlhuber und Adolf Punz besuchten sie ausgewählte Standorte, die stellvertretend für unser Engagement in Tschechien stehen. In Budweis wurden unsere Vorstände von Geschäftsführer Pavel Linzer, Lenka Petrášková (Abteilungsleiterin Finance), Ivan Kafka (Abteilungsleiter Marketing) und Miroslav Rys (Abteilungsleiter Wärme, Energieeinkauf, Strategie) herzlich empfangen. Persönliche Gespräche mit unseren Kolleg:innen vor Ort waren dem Vorstand bei diesem Besuch eine Herzensangelegenheit. Es gab die Gelegenheit einen Blick in den Tiefbehälter zu werfen

und anschließend in einen bildstarken Film einzutauchen, der den vielfältigen Tätigkeitsbereich des Segments Tschechien veranschaulicht. Die Erkundung setzte sich mit einem sportlichen Aufstieg im historischen Wasserturm und einem Treffen im Headquarter der ČEVAK a.s. fort. Hier fand ein Austausch über Strategien und Projekte statt. CEO Schitter und CFO Kolar betonten die Bedeutung unserer Aktivitäten in Tschechien und die Wichtigkeit dieses Segments. Die beiden Vorstände brachten mehrmals ihren Dank und ihre Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeiter:innen zum Ausdruck. Ein gemeinsames Mittagessen, Austausch und Gespräche auf der Dachterrasse und ein Rundgang im Serverraum bei der ČEVAK a.s. rundeten den Besuch ab. Zu guter Letzt stand noch ein Höhepunkt am Programm – ein Rundgang in der größten Kläranlage Südböhmens. Dort wurde ein neues Belüftungssystem eingeführt. Dieses ist Teil eines wichtigen Effizienzprojekts. Die Abwasserreinigung wird durch das neue System maßgeblich verbessert. Zusätzlich wird in einer neuen KWK-Anlage das beim Faulungsprozess entstehende Biogas für die Produktion von Strom und Wärme verwendet. Beide Projekte sind wichtige Bausteine innerhalb unserer Bemühungen für eine saubere Umwelt. Wir sind stolz darauf, dass unsere gemeinsame Anstrengung und Hingabe dazu beitragen, dass unser Engagement in Tschechien seine volle Wirkung entfaltet. Danke an alle Mitarbeiter:innen, die Tag für Tag daran arbeiten, unsere Werte und Visionen in die Tat umzusetzen.

**Wir freuen uns auf die Zukunft und darauf, gemeinsam Großartiges zu erreichen!**

TEXT Silvia Schöffli



## Über 1 Mio.

versorgte Einwohner

## ca. 50 Mio. m<sup>3</sup>

Trinkwasserabsatz

## 1.750

engagierte Mitarbeiter:innen

## 200 GWh

Wärmeverkauf



## KUNSTWERKE IN GMUNDEN

# Lehrlinge gestalten Graffiti.

Ein künstlerischer Workshop ermöglicht Lehrlingen Einblick in die facettenreiche und bunte Welt der Graffiti-Kunst.

TEXT Beate Leeb



Im Zuge von geplanten Umbauarbeiten beim Bauhof am Energie AG-Standort in Gmunden, haben die Lehrlinge des 3. Lehrjahres im Sommer die Möglichkeit bekommen, ein Firmengebäude in ein temporäres Kunstwerk zu verwandeln. Unter der professionellen Begleitung der »Mural Harbor Gallery Linz / Kingsize Urban Art« konnten die Jugendlichen ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Während des eintägigen Workshops experimentierten die Jugendlichen mit Sprühfarben, Schablonen und anderen Materialien. Die Außenfläche des Gebäudes diente als riesige Leinwand für ihre Kunstwerke. Gemeinsam tüftelten sie an Motiven, die den Ausbau erneuerbarer Energien auf besondere Weise



darstellen. Die großartigen Ergebnisse des Graffiti-Workshops werden noch für einige Zeit zu bewundern sein, bevor das Gebäude renoviert wird. »Diese Aktion unterstreicht die Vielseitigkeit der Lehrlingsausbildung in der Energie AG. Uns ist wichtig, junge Talente zu fördern und ihnen neben einer umfassenden praxisorientierten Ausbildung auch Raum für Innovation und Kreativität zu geben. Die Ergebnisse zeigen neue Perspektiven auf und sind auch ein Zeichen für die Leidenschaft und das Engagement unserer Nachwuchskräfte im Hinblick auf eine erneuerbare Energiezukunft«, ist unser CEO Leonhard Schitter stolz auf den Energie AG-Nachwuchs.



## JUBILÄUM

## Die Energie AG feiert 80 Jahre Lehrlingsausbildung.

Damals wie auch heute ist die Ausbildung von jungen Menschen eine Herzensangelegenheit für uns. Gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen wollen wir die Energiezukunft auf sichere und nachhaltige Beine stellen – dazu braucht es jetzt und in Zukunft motivierte, kreative und bestens ausgebildete junge Menschen, die ihren Beruf mit Leidenschaft und Engagement ausüben.



## LEHRLINGS-KAMPAGNE

## Deine Energie macht Sinn für uns.

Im Zuge einer neuen Employer Branding Kampagne wurden auch verschiedene Aufnahmen der Lehrlinge gemacht. Mit neuen Plakaten und Inseraten sollen Jugendliche angesprochen werden, um ihnen eine Lehre bei uns schmackhaft zu machen. Beim Shooting hatten alle sichtlich Spaß, auch wenn das Posieren an diesem heißen Tag anstrengend war.

## Erste Internationale Startup Innovation Challenge der Energie AG.

*Save the Date!*

INNOVATION CHALLENGE

13.02.2024  
»Pitching Day«

07.05.2024  
»Demo Day«

Ziel dieses neuen Formats unter dem Motto »Energize our Future« ist es, Lösungen von internationalen Startups für die Energie AG nutzbar zu machen und uns so einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Im Mittelpunkt stehen **drei drängende Herausforderungen im Konzern**, welche von den Geschäfts- und Servicebereichen identifiziert wurden. Diese drei Problemstellungen werden gemeinsam mit unserem Kooperationspartner »sharkbite« aus München in der **internationalen Startup-Szene** bekannt gemacht und Startups können sich dann ab **Mitte Oktober bis Anfang Jänner 2024 mit ihren Lösungen bewerben**. Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen, aus welchen wir dann je Challenge drei Startups für eine Präsentation beim »Pitching Day« einladen. Im **Februar** wählt eine Jury im Rahmen des für alle Mitarbeiter:innen offenen »Pitching Day« die besten drei Lösungen aus. Die Gewinner-Startups entwickeln in Folge gemeinsam mit den Expert:innen der Energie AG einen Prototypen und zeigen, dass ihre Idee in der Praxis tatsächlich funktioniert und umsetzbar ist.



Mehr Infos im konzerninternen Kommunikationskanal Viva Engage »Innovation\_Transformation«

# Change

# Change



ALLE INFOS RUND  
UM DIE EIGENE PV  
ANLAGE

Photovoltaik ist der Inbegriff der sauberen Energie für unsere Zukunft. Mit ihr soll die Welt gerettet werden. Wir werfen einen Blick auf die Fakten - das hilft, dass wir Sonnenstrom bestmöglich nutzen können.

TEXT Wolfgang Denk

2022 brachte den Durchbruch für den Sonnenstrom: Bei der Netz Oberösterreich haben sich die Anfragen zum Anschluss von PV-Anlagen im Vergleich zu 2021 fast vervierfacht. In den vergangenen 18 Monaten haben mehr als 50.000 Kunden eine Erweiterung des Netzzugangs für ihr Sonnenkraftwerk beantragt. Um erfolgreich in die Energiezukunft starten zu können, sollte man aber ein paar Dinge beachten – so können Fehlinvestitionen und programmierte Enttäuschungen vermieden werden.

#### Einstieg in die Selbstversorgung – sparen oder verdienen?

Mit einer PV-Anlage starten Sie in die Selbstversorgung mit elektrischer Energie. Und dabei sparen Sie gleich vierfach: Für jede Kilowattstunde aus der eigenen Anlage

- sparen Sie den Zukauf einer Kilowattstunde Strom
- zahlen Sie keine Steuern
- zahlen Sie keine Abgaben und
- zahlen Sie keine Netzgebühren.

Der Preis für die Kilowattstunde Strom aus Photovoltaik ist in der Regel direkt an den Marktpreis gekoppelt und schwankt erheblich. Gehen Sie davon aus, dass in Zukunft viel mehr Sonnenstrom zu Mittag zur Verfügung steht und durch diesen Überschuss der Einspeisetarif immer weiter sinken wird.

#### Achtung, Photovoltaik kann sich auch zur Steuerfalle entwickeln!

Ab einer Anlagenleistung von mehr als 25 kWp oder einer verkauften Menge von mehr als 12.500 Kilowattstunden wird man als Anlagenbetreiber einkommenssteuerpflichtig.

Zusammengefasst sollte das Ziel immer sein, so viel wie möglich der selbst erzeugten Energie auch tatsächlich selbst zu nutzen. Sie werden damit unabhängig von den Preisen auf den internationalen Energiemärkten. Diese bestimmen auch, wie viel Sie für den Überschussstrom, den Sie verkaufen können, verdienen können. Man muss deshalb die Wirtschaftlichkeitsrechnung mit den Faktoren Anlagengröße, Errichtungskosten, Eigenverbrauch und Einspeise-Verdienst möglichst genau und im Idealfall konservativ ansetzen.

### Herausforderung für das Stromnetz

Die Anzahl der Sonnenstunden pro Jahr liegt hierzulande bei rund 1.100. Das ist ziemlich genau ein Achtel des ganzen Jahres von 8.760 Stunden. Zur Mittagsspitze scheint in der Regel für alle PV-Anlagen im Land die Sonne zur gleichen Zeit. Deshalb produzieren auch PV-Anlagen zur gleichen Zeit und erreichen zur Mittagsspitze (ca. 12 bis 15 Uhr) die Höchstleistung. Wird das Stromnetz immer stärker ausgelastet, entsteht dadurch ein Problem mit der Gleichzeitigkeit. Energie, die speziell zu den Spitzenzeiten verbraucht wird – sei es z.B. in einer Klimaanlage oder in einem Batteriespeicher – entlastet das Stromnetz. Übrigens behaupten Menschen, die einen Netzausbau vor allem auf den Hochspannungsebenen verhindern wollen, immer wieder, dass dezentral erzeugte Energie den Netzausbau überflüssig machen würde. Da die Anlagen durch den Preisverfall bei PV-Komponenten immer größer werden, wird durch Gleichzeitigkeiten der Netzausbau im Gegenteil immer dringender.

### Leistung oder Arbeit?

Um möglichst viel PV-Strom nutzen zu können, zählt nicht die installierte Anlagenleistung in kWp, sondern das Maximum an produzierten Kilowattstunden, die wir nutzen können. Entscheidende Faktoren sind dabei die Ausrichtung der PV-Module z.B. in Richtung Vormittags- und Nachmittagssonne oder die Installation eines Batteriespeichers, der es ermöglicht, die Eigenstromnutzung zeitlich z.B. in den Abend oder auf den nächsten Tag zu verschieben.

### 60% weniger Leistung = 60 Prozent weniger Arbeit?

Eine durch den Netzbetreiber ausgesprochene Einspeisebegrenzung wird von vielen als KO-Kriterium für die Errichtung einer PV-Anlage gesehen. Bei einer auf 4 kW begrenzten 10-kWp-Anlage wird die Einspeiseleistung um 60% reduziert. Daraus ergibt sich aber kein Erzeugungsverlust an Kilowattstunden von 60 Prozent, sondern übers Jahr ein Verlust von »nur« ca. 15%. Bei einer Reduktion um 30%, also von 10 auf 7 kW, liegt die Mindererzeugung bei ca. zwei Prozent. Das ist natürlich in jedem einzelnen Fall ärgerlich – aber in beiden Fällen lösbar, wenn man die Erzeugung über der Einspeisegrenze selbst verbrauchen kann. Denn alles was im Netzzugangsvertrag zugesagt ist, steht dem Kunden garantiert rund um die Uhr zur Verfügung.

### Zugang begrenzt, schneller Netzausbau?

Das Stromnetz muss in jeder Sekunde jene Kapazitäten bereitstellen, mit denen problemlos große Mengen Strom zu den Verbrauchern transportiert werden können (wie bisher), in Zukunft dort aber auch abgeholt werden kann. Sollte das technisch nicht mehr möglich sein, werden zum Schutz der Versorgung Begrenzungen bei der Einspeisung ausgesprochen. Abhilfe schafft nur ein Netzausbau. Als Faustregel gilt: Die Kosten für den Netzausbau, damit der Kunde im Ausmaß seiner Bezugsleistung (z.B. 4 oder 7 kW) auch in das Stromnetz einspeisen kann, trägt der Netzbetreiber. Will der Kunde mehr einspeisen, muss er anteilig Kosten am Ausbau übernehmen.

Pro Kilowatt Einspeiseleistung liegen die Ausbauskosten aktuell bei ca. 400 Euro. Achtung: Der Netzausbau ist langwierig und dauert in der Regel bis zu einem Jahr, abhängig von der Verfügbarkeit von Netzkomponenten auch länger.

### Intelligent planen

Faustregel für die Dimensionierung einer PV-Anlage ist, den aktuellen Stromverbrauch durch 1000 zu dividieren und das Ergebnis aufzurunden. Mit Reserve wird man im Normalfall bei einer Anlage zwischen 4 und 10 kWp Leistung landen. Das sollte für einen herkömmlichen Mehrpersonenhaushalt völlig ausreichen – vor allem deshalb, weil der Sonnenstrom ja nur untertäglich genutzt werden kann. Fehlen diese Verbraucher und wird untertäglich nur Überschussstrom erzeugt, verschlechtert sich aufgrund der fehlenden Eigennutzung die Wirtschaftlichkeit der PV-Anlage. Sollte man dennoch mit einer Leistungsbeschränkung konfrontiert sein, lohnt es sich über eine Re-Dimensionierung der PV-Anlage und ev. die Investition in einen Energiespeicher nachzudenken.

ca. 1.100

Sonnenstunden im Jahr

50.000

Anfragen eines Netzzuganges\*

4-10 kWp

herkömmlicher Verbrauch\*\*

\*in den letzten 18 Monaten  
\*\*eines Mehrpersonenhaushalts

# Kürbis- lasagne mit Lachs.

DAZU KÄFERBOHNEN-RAHMGURKENSALAT



REZEPTEMPFEHLUNG VON **GERALD KOLLMANN**,  
KÜCHENCHEF IM LINZER BETRIEBSRESTAURANT.

### Zubereitung Lasagne

Das Lachsfilet in 2x2cm große Stücke schneiden, mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen, dann in einer Pfanne mit Olivenöl scharf rundherum anbraten, danach auf die Seite stellen. Als nächstes den Kürbis schälen, von den Kernen befreien und in feinblättrige Stücke schneiden. Ebenso Zwiebeln, Karotten und Sellerie schälen und klein schneiden. Dann in zerlassener Butter das Gemüse zusammen anschwitzen, bis die Zwiebeln glasig werden. Das Gemüse mit Salz, Pfeffer, Knoblauch und Kernöl abschmecken und mit den Lachsstücken vermischen. Für die Béchamelsauce die Butter im Topf zerlassen und darin das Mehl anschwitzen. Unter ständigem Rühren mit dem Schneebesen die Milch dazugeben. Einmal aufgekocht mit Salz und Muskat abschmecken. Nun den Ofen auf 200°C vorheizen und eine Auflauf-

form ausfetten. Nachdem diese mit Lasagneblätter ausgelegt wurde, kommt etwas vom Lachs-Gemüse darauf und wird mit Béchamelsauce bedeckt. Diesen Vorgang wiederholen, bis die Form voll ist und mit Béchamelsauce und geriebenem Käse abgeschlossen werden kann. Zum Schluss in den Ofen. Ist die Oberfläche schön gebräunt, kann sie herausgenommen, angerichtet und serviert werden.

### Zubereitung Käferbohnen- Rahmgurkensalat

Die Salatgurke schälen und in kleine Stücke schneiden und mit den Käferbohnen mischen. Für das Dressing Sauerrahm, Kürbiskernöl, Apfelessig mischen und mit Salz, Zucker und Pfeffer abschmecken. Das Dressing über den Salat geben, gut durchmischen und kurz durchziehen lassen.



### ZUTATEN FÜR 6 PORTIONEN

800 g	Kürbis (Muskat)
1/4 Stk	Sellerieknolle
2 Stk.	Karotten
1 Stk.	Zwiebel
300 g	Lachsfilet
250 g	Käse (gerieben)
35 g	Butter
250 g	Lasagneblätter
1 Schuss	Olivenöl
1 EL	Kernöl
1 Prise	Salz
1 Prise	Pfeffer
1	Knoblauchzehe
	Saft einer halben Zitrone

### ZUTATEN BECHAMELSAUCE

750 ml	Milch
60 g	Butter
60 g	Mehl
1 Prise	Salz
1 Prise	Muskatnuss (gemahlen)

### ZUTATEN SALAT

1 Dose	Käferbohnen
1	Salatgurke
4 EL	Sauerrahm
3 EL	Kürbiskernöl
2 EL	Apfelessig
1 Brise	Zucker
	Salz und Pfeffer



INTERVIEW

# Batterien, Brände, Brandbekämpfung.

INTERVIEW Marietta Forster

FOTO Betriebsfeuerwehr Umwelt Service Standort Wels &amp; Johann Schöffmann



Die Energie AG Umwelt Service sammelt, transportiert und entsorgt unter anderem Gewerbe- und Industrieabfälle sowie Restabfälle. Diese Abfälle werden in den Standorten zwischengelagert und in der mechanischen Sortieranlage in Wels aufbereitet. Im Gewerbe- und Industrieabfall kommt es zunehmend zu einer unsachgemäßen Entsorgung von Batterien und Akkus. Durch Wärme- bzw. Sonneneinwirkung sowie der Lagerung im Freien, kann es leicht zur Selbstentzündung der gelagerten Abfälle kommen. Charakteristisch für die Selbstentzündung ist, dass diese oftmals nicht an der Oberfläche der gelagerten Abfälle auftritt, sondern im Inneren von Schütt- oder Ballenlagern entsteht. Die daraus resultierenden Brände können rasch auf andere Bereiche übergreifen und so zu erheblichen Schäden führen. Die Umwelt Service hat in den letzten Jahren bereits auf diese Entwicklung reagiert und zahlreiche Schutzmaßnahmen umgesetzt und somit die Sicherheitsstandards erhöht. Eine zentrale Bedeutung bei der Brandbekämpfung kommt der Betriebsfeuerwehr am Standort Wels zu. Johann Schöffmann, Kommandant der Betriebsfeuerwehr, gibt in einem Interview interessante Einblicke zu diesem Thema.

**Welche Bedeutung hat das Thema »Batterien und Akkus« für die Betriebsfeuerwehr?** Die Bedeutung von unsachgemäß entsorgten Batterien und Akkus nimmt zweifellos zu. Denn die unsachgemäße Entsorgung von Batterien und Akkus im Abfall steigt kontinuierlich an. Diese Entwicklung stellt uns vor eine große Herausforderung, da Batterien und Akkus nicht in unserem Verantwortungsbereich landen sollten, wenn sie ordnungsgemäß entsorgt werden würden. Dennoch sind wir nun gewissermaßen gezwungen, uns mit dieser Thematik auseinanderzusetzen, da das Bewusstsein für eine fachgerechte Entsorgung in der Bevölkerung offensichtlich noch nicht ausreichend ist.

**Welche Besonderheiten ergeben sich bei Einsätzen mit Batterien und Akkus?** Die Besonderheit ist die Ungewissheit, die mit derartigen Einsätzen einhergeht. Oftmals kommt es vor, dass

beispielsweise Akkus in der mechanischen Sortieranlage mit dem Gewerbeabfall angeliefert werden. Die unsachgemäß entsorgten Lithium-Ionen-Akkus, werden wie der »normale« Gewerbeabfall aufbereitet und zerkleinert. Feuchtigkeit und Sauerstoff dringen in den zerstörten Akku ein, dies führt zu einer chemischen Reaktion (Oxidation) und in weiterer Folge zu einem Brand. Bei Auslösung der Brandmeldeanlage wird automatisch der gesamte Förderweg gestoppt und die automatische Löscheinrichtung aktiviert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich weitere entzündliche Komponenten bereits auf dem Förderweg in Richtung Müllbunker befinden. Aus diesem Grund steht bei solchen Einsätzen zunächst die Brandbekämpfung im Vordergrund, gefolgt von einer anschließenden Nachkontrolle. Hierbei wird der gesamte Förderweg mithilfe einer Wärmebild-Infrarotkamera auf potenzielle weitere Brandgefahren hin überprüft.



## Wir möchten ein Bewusstsein für die richtige Entsorgung von Batterien und Akkus schaffen.

**Welchen Ratschlag möchtest du uns für die Entsorgung von Batterien und Akkus geben?** Ich empfehle, die bestehenden Trenn- und Sammelsysteme für Batterien und Akkus zu nutzen. Produkte wie Power Banks, leuchtende Kinderturnschuhe, Handyakkus oder Akkus von Werkzeugen und Gartengeräten werden im Müll entsorgt, anstatt dem Sammelsystem zugeführt zu werden. Diese hoch energiegeladenen Akkus dürfen nicht über den Haus- oder Gewerbemüll entsorgt werden! Womöglich werden wir in nächster Zeit unsere Aufmerksamkeit auch zunehmend auf die Akkus von E-Bikes richten müssen.

**Wie sieht deine Arbeit als Kommandant aus?** Wie soll ich sagen, es vergeht kein Tag, ohne mich dem Thema Feuerwehr nicht widmen zu dürfen. Dies können sowohl Einsatzmöglichkeiten, Ausbildungen- und Schulungen als auch administrative Aufgaben sein. Sowohl meine Kamerad:innen als auch ich üben eine reguläre Vollzeitbeschäftigung aus. Die Betriebsfeuerwehr ist für uns ein zusätzliches Engagement. Das bedeutet: Wenn wir zum Einsatz alarmiert werden, verlassen wir unseren »normalen« Arbeitsplatz und laufen zum Feuerwehrhaus, um den anstehenden Einsatz zu bewältigen! Wir freuen uns, dass dieses Engagement auch seitens der Geschäftsführung honoriert wird und wir bis zu zwei zusätzliche Urlaubstage für unsere Tätigkeit erhalten.

**Was gefällt dir an deiner Tätigkeit als Kommandant?** Es gibt viele Dinge, die bewegen. Im Jahr 2007 wurde die Freiwillige Betriebsfeuerwehr gegründet und ich war von Anfang an dabei. Es freut mich, die Veränderungen und Entwicklungen von damals bis heute mitgestalten und miterleben zu dürfen. Unsere Mannschaft besteht derzeit aus 38 Kamerad:innen und wir haben alle das gleiche gemeinsame Ziel vor Augen. Der Zusammenhalt in der Mannschaft ist groß und wir können uns gegenseitig aufeinander verlassen. Vertrauen, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sind wesentliche Eckpfeiler bei uns in der Betriebsfeuerwehr, denn wir sind immer nur so stark wie das schwächste Glied einer Kette. Wir tragen Verantwortung füreinander, nicht nur für uns selbst.

UMWELT SERVICE

## Klares Zeichen in Richtung Dekarbonisierung.



FOTO COO Stefan Stallinger mit den Geschäftsführern der Umwelt Service Günther Habel und Thomas Kriegner-Gruss.

Ein großer Baustein auf dem Weg in Richtung Dekarbonisierung und Klimaneutralität ist bei der Energie AG Umwelt Service die Umrüstung des Fuhrparks auf Elektromobilität. Nun gab es dazu erste Probefahrten mit E-LKW. Mit der Umstellung des Fuhrparks können die Abhängigkeiten von fossilen Brennstoffen reduziert und der Energieverbrauch sowie der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck minimiert werden. Dazu wurden in den vergangenen Monaten am Standort in Redlham zwei LKW mit elektrischem Antrieb intensiv getestet. Diese haben je nach Fahrzeugtyp eine Reichweite von 150 bis 300 Kilometern. Im Vergleich zu herkömmlichen Dieselantrieben zeichnet die E-LKW der verhältnismäßig geringe Energieverbrauch aus – dieser beträgt rund ein Drittel des Verbrauchs eines Dieselantriebs. In einem Jahr sollen die ersten drei E-Sammel Fahrzeuge in Betrieb sein. Bis 2030 soll ein Großteil der über 100 Sammel-LKW auf elektrischen Antrieb umgerüstet werden. Damit können pro Jahr künftig ca. 2.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

## NEW GENERATION

# Frauenpower für die Energie AG-Sportfamilie.

WELCOME TO THE FAMILY



Nachdem zwei erfolgreiche Sportler:innen (Andrea Limbacher Skicross & Maximilian Lahnsteiner, Ski Alpin) ihr Karriereende bekannt gaben, wurden in Form eines mehrstufigen Auswahlverfahrens, vier junge, oberösterreichische Sportlerinnen in die Energie AG-Sportfamilie aufgenommen.

Die Aufnahme von Christina Födermayr (Skicross 2.v.l.), Franziska Sterrer (Klettern 3.v.l.), Blanca Rodrigues (Breaking 4.v.l.) und Elisabeth Egger (Para-Athletin, Handbike 5.v.l.) markiert

den Beginn einer aufregenden, gemeinsamen Reise für die Energie AG-Sportfamilie, auf der bewusst neue Wege eingeschlagen werden – auch, um unsere Unternehmensbotschaft zu verbreiten. Für mehr Vielfalt und Diversität – im Unternehmen als auch im Sport. Für eine bessere Sichtbarkeit und Anerkennung von Athletinnen in Sportarten, die vielleicht nicht ganz so zentral im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen. Für das Vor-den-Vorhang-holen von starken Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Biografien. Aber genauso auch für die Förderung von Powerfrauen im Sport.

## EISHOCKEY



Vor über 2.600 Zuschauern ging Ende August das Eishockey-Freundschaftsspiel zwischen Motor České Budějovice vs. Steinbach Black Wings Linz in Budweis über die Bühne. Die Energie AG Bohemia ist Unterstützerin des tschechischen Klubs und so freute man sich an diesem Abend besonders über den 7:3-Sieg der Budweiser. Unser CFO Andreas Kolar nahm gemeinsam mit Bürgermeisterin Dagmar Škodová-Parmová und deren Sohn Roman den Ehrenstoß vor – mit im Bild die Eishockey-Profis Brian Lebler (l., Black Wings) und Milan Gulaš (r., Budweis). Die speziell angefertigten Trikots der Budweiser werden nach der aktuellen Spielserie versteigert, der Reinerlös geht an UNICEF.

## WASSERFLASCHEN



Ein Großteil der Tech Services-Mitarbeiter:innen ist zur Erfüllung der Aufgaben regelmäßig im Außendienst unterwegs. Für die Versorgung mit Trinkwasser wurde dabei bisher hauptsächlich auf Wasser aus PET-Flaschen zurückgegriffen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 wurden dazu durch die TS rund 32.000 Mineralwasserflaschen zur Verfügung gestellt. Diese löschen sicher den Durst, verursachen jedoch auch rund fünf Tonnen CO<sub>2</sub> und knapp eine Tonne Plastikmüll pro Jahr. Nach einer Umfrage in TS/AN und dem Test verschiedener Modelle wurden schließlich die ausgewählten Edelstahlthermosflaschen verteilt. Damit leisten die Mitarbeiter:innen der TS einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung und CO<sub>2</sub>-Reduktion!

## PV-Ausbau schreitet voran.

## PHOTOVOLTAIK



FOTO Wirtschafts- und Energielandesrat Markus Achleitner, LH Thomas Stelzer und CEO Leonhard Schitter (v.l.n.r.)

Auf der Aschedeponie in Timelkam erweitert die Energie AG eine bestehende PV-Anlage. Durch diese Erweiterung mit einer zweiten, technisch unabhängigen Anlage wird die bestehende Leistung vervierfacht. Dazu werden 18.000 m<sup>2</sup> zusätzliche Photovoltaik-Kollektorfläche errichtet.

»Die Energie AG treibt den Ausbau erneuerbarer Energiequellen konsequent voran. Ein besonderer Fokus liegt auf der nachhaltigen und regionalen Energieerzeugung. Sonnenenergie nimmt dabei eine wesentliche Rolle ein: Bis 2035 sollen zusätzlich 460 GWh pro Jahr an Strom aus eigenen Sonnenkraftwerken erzeugt werden. Das entspricht einer Verzwanzigfachung der bisherigen Strommenge, oder ein Plus von einer Fläche von 600 Fußballfeldern. Mit diesem ambitionierten Vorhaben sollen in Summe mehr als 130.000 Haushalte und mehr als 300.000 Menschen zusätzlich jährlich mit nachhaltigem Sonnenstrom versorgt werden«, erklärt Leonhard Schitter, CEO der Energie AG Oberösterreich.

## VERTRIEB

## Wenn aus Projekten Erfolge werden.

In den letzten Wochen hat der Vertrieb wieder beachtliche Projekte umgesetzt. Kürzlich wurde die aktuell größte PV-Contracting Anlage bei der Firma Scharmüller in Fornach in Betrieb genommen. Dort wird bereits seit 2018 eine 200 kWp Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Unternehmens betrieben. Ende August erfolgte die Inbetriebnahme von weiteren 1.000 kWp. Das gesamte Sonnenkraftwerk produziert nun ca. 1,2 GWh Sonnenstrom pro Jahr. Rund 70% des erzeugten Stroms werden direkt im Betrieb verbraucht, der Rest wird ins Netz eingespeist.

Auch im Bereich E-Mobilität gibt es Neuigkeiten: in der Eurotherme Bad Schallerbach kann man nun auch an sechs öffentlichen Ladestationen E-Autos laden. Für Mitarbeiter:innen wurden drei zusätzliche Ladestationen in Betrieb genommen. In Kooperation mit den Star Movie-Betrieben in Regau und Ried hat die Energie AG jeweils fünf neue E-Ladepunkte errichtet. Der Ladevorgang ist besonders nachhaltig. Denn der Strom kommt überwiegend aus den eigenen PV-Flächen der Star Movie-Betriebe, die ihre Parkplatzüberdachung mit PV-Anlagen ausgestattet haben.



## FOTORÜCKBLICK

## Sommerferien voller Abenteuer.

Neun Wochen Sommerferien zu überbrücken stellt für viele Familien eine große Herausforderung dar. 115 Kinder von Mitarbeiter:innen haben im heurigen Sommer an unserem Energie AG-Ferienprogramm teilgenommen. Wir freuen uns sehr über dieses große Interesse!



FOTO CEO Leonhard Schitter zu Besuch bei der Linzer Ferienwoche.

## LOOMINATI

## Kleine Idee, große Wirkung.



Loominati klingt vielleicht wie ein Geheimbund, bezeichnet aber das Ideenmanagement der Energie AG. Dabei sein können alle Mitarbeiter:innen, jede gute Idee zur Verbesserung ist wertvoll. Wir haben mit Ideenkoordinator Gerald Traummüller (TM) gesprochen.

**NETZWERKER:IN:** Lieber Gerald, du bist der Ideenkoordinator für den Energie AG Konzern. Was bedeutet das, was muss man dazu wissen und wer kann mitwirken?

Gerald Traummüller: Es geht um den Umgang mit guten Ideen und Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter:innen der Energie AG. Ich bin dafür zuständig, dass ein Ideenmanagementsystem für alle Mitarbeiter:innen zur Verfügung steht und aktiv genutzt werden kann. In der Energie AG nennen wir es »Loominati«. Es bietet die wichtige Möglichkeit der Mitwirkung am Verbesserungsprozess und der systematischen Ablaufbearbeitung von Ideen.

**Was ist ein Ideenmanagement?**

Für die Energie AG Oberösterreich ist es wichtig und gewünscht, dass alle Mitarbeiter:innen am sogenannten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (kurz: KVP) teilnehmen können. Kontinuierliche Verbesserung geschieht im Alltag eigentlich immer, oftmals unbewusst. KVP ist wichtig für unsere täglichen Arbeitsprozesse, Aktivitäten und Einrichtungen, Anlagen oder Maschinen. Dies betrifft organisatorische und technische Verbesserungsmaßnahmen. Ein Ideenmanagementsystem soll diese guten Ideen erfassen, lenken und die Umsetzung dokumentieren.

**Wir sind gerade mitten im neuen Strategieprojekt »LOOP«, welche Neuerungen gibt es aktuell bzw. sind zu erwarten?**

Loominati ist ein wichtiger Beitrag für die ständige Verbesserung unserer Prozesse und Abläufe. Natürlich bieten wir damit die Möglichkeit der Unterstützung aktueller Themen. Es gibt schon seit einiger Zeit die Möglichkeit, Ideen für bestimmte Schwerpunktaktionen gezielt zu erfassen. Im letzten Herbst/Winter hatten wir den Sammelschwerpunkt »Energie und CO<sub>2</sub>-Einsparung«. Aktuell unterstützt Loominati alle guten Vorschläge zum Thema Diversity. Es freut mich, dass dazu so viel Interessantes eingebracht wurde.

**Was geschieht dann mit meiner Idee, was haben die Mitarbeiter:innen bzw. das Unternehmen davon?**

Wenn die Idee im Loominati eingereicht ist, folgt ein festgelegter Ablauf. Die Idee wird auf Neuartigkeit und Unternehmensnutzen erstgeprüft und einer/einem Gutachter:in zugeteilt. Grundsätzlich kann jeder Mitarbeiter:in im Unternehmen als Gutachter:in seines/ihrer jeweiligen Fachgebietes um Stellungnahme zur Idee gebeten werden. Die Idee wird klassifiziert, in eine monetär oder nicht-monetär bewertbare Idee. Entsprechend der Einsparung wird die Prämie für die/den Mitarbeiter:in berechnet, diese wird nach Umsetzung der Idee über die monatliche Lohn/Gehaltsabrechnung ausbezahlt.

**Was wünschst du dir zum Abschluss vom Ideenmanagement der Energie AG Oberösterreich?**

Ich wünsche mir viele gute Ideen und tolle Vorschläge zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Denn das zeigt bestens unsere Innovationsstärke.

→ Jetzt deine Idee einreichen!



Reiche deine Idee einfach online ein oder präsentiere sie persönlich den Loominati-Koordinator:innen deines Unternehmensbereiches. Alle Infos findest du auf der Loominati-Seite im Intranet (PowerNet) oder direkt bei deiner Führungskraft.

Mach mit!



BETRIEBSRAT

**BERNHARD STEINER**  
— VORSITZENDER DER  
KONZERNVERTRETUNG

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Unter dem Titel »SMART WORK – SAFE ENERGY« wurden vom 6.-7. September 2023 zwischen den EVU-Kollektivvertragspartnern Standpunkte und Sichtweisen zur neuen Arbeitswelt, zur sicheren Energieversorgung und zum Image unserer Branche ausgetauscht.

Auch heuer nutzte der Bundesausschuss WBO4 der GPA wieder die Sommermonate zu einem Gedankenaustausch mit der Arbeitgebervertretung abseits der KV-Verhandlungen. Bei den Gamlitzer Gesprächen 2023 wurden wichtige Themen wie Wandel in der Arbeitswelt, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Work-Life-Learning und das Branchenimage diskutiert. Prominente Arbeitgebervertreter wie Frau Dr. Barbara Schmidt, Generalsekretärin von Österreichs Energie, die Vorstandsdirektoren der Energie Steiermark DI Christian Purrer und DI Martin Graf sowie der Kollektivvertragsverhandlungsleiter der Arbeitgeberseite Guntram Aufinger nahmen teil.

**Künstliche Intelligenz.** Es ist beeindruckend, wenn Experten live die Möglichkeiten von Text- und Bildgeneratoren wie ChatGPT, Dall-E 2 oder den Bildgenerator Midjourney vorführen. Für uns als Belegschaftsvertretung ist es entscheidend, die Chancen, Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren dieser Technologien zu erkennen, um entsprechend auf Veränderungen in der Arbeitswelt reagieren zu können.

**Genügend Zeit für laufende Weiterbildung ist notwendig.** Der Trend zu höher qualifizierten Berufsbildern erfordert ständige Weiterbildung im Arbeitsleben. Oft fehlt jedoch im täglichen Arbeitsalltag die nötige Zeit. Sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmervertreter sind gefordert, die bestehenden Regelungen auf kollektivvertraglicher und betrieblicher Ebene zu überprüfen und anzupassen.

**Ist Work-Life-Blending wirklich ein Megatrend?** Unter Work-Life-Blending versteht man das Verschmelzen von Arbeit, Freizeit und Familie. Dies erhöht einerseits die Flexibilität und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, erschwert jedoch die Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit. Themen wie Eigenverantwortung, das Recht auf Nichterreichbarkeit und Teamarbeit erfordern dabei neue Regelungen. Aufgrund der sehr kontroversen Diskussionen bei den Gamlitzer Gesprächen, sind dazu auf Kollektivvertragsebene keine raschen Regelungen zu erwarten.

Termin-  
aviso

26. JÄNNER 2024

**Energie AG**  
**Skilauf**

GOSAU

## Hochzeiten



Marion Humer (NA) und Kurt Feichtner am 2.5.2023



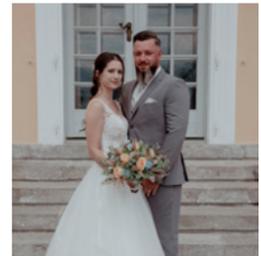
Rafael Zinöcker (IS) und Karin Maßer am 13.5.23



Alexander Kern (NA) und Barbara Hoffmann am 20.5.23



Nico Sebastian Schneider (US) und Barbara Scharf am 9.6.23



Victoria Reiter (TM) und Manuel Rampetsreiter am 17.6.23



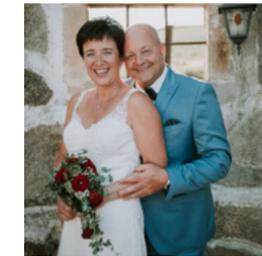
Katrin Moser (PG) und Thomas Gruber am 23.6.2023



Daniel Wimmer (WV) und Isabella Königstorfer am 7.7.23



Michael Daxner (NR) und Lisa Pauker am 8.7.23



Monika Hochsteiner (US) und Josef Wolfinger am 17.7.23



Markus Aigner (NR) und Katrin Rauscher am 21.7.23

## Gratulation zum Nachwuchs



Aurelius Johann am 31.3.23; Vater Jakob Mayr (IS)



Theo am 13.2.23; Vater Andreas Resch (NW)



Moritz Arthur am 25.3.23; Vater Lukas Wessely (TM)



Jonas am 14.4.23; Mutter Karin Wimmer (PG)



Elisa am 20.4.23; Vater Manuel Auer (NT)



Romy Mathilda am 21.4.23; Vater Peter Helmberger (IS)



Miriam am 14.5.23; Vater Robert Ferihumer (TR)



Roman am 14.5.23; Vater Christoph Kneidinger (DS)



Luan am 24.5.23; Mutter Sabrina-Raluka Sharaf El Din (EL)



Malina am 3.6.23; Mutter Melanie EBI (NR)



Niklas am 8.6.23; Vater Stefan Diepinger (US)



Raphael am 21.6.23; Mutter Linda Schützenhofer (US) und Vater Dieter Kiesenebner (US)



Leonie am 28.6.23; Vater Wolfgang Höfler (NT)



Matthäus am 8.7.23; Vater Armin Aljić (NR)



Fabian am 29.7.23; Mutter Jasmin Tomandi (AW)



## Neu oder fix im Team



Mustafa Güneruz (NT)  
per 1.5.23



David Zwettler (IS)  
per 1.5.23



Reinhard Stinzel (UC)  
per 1.5.23



Philipp Oberndorfer (PP)  
per 1.5.23



Alexander Kern (NW)  
per 1.6.23



Felix Windischbauer (AN)  
per 1.6.23



Manuel Pammer (AN)  
per 1.6.23



Thomas Loderbauer (NT)  
per 1.6.23



Florian Biermeier (EG)  
per 1.6.23



Josef Spießberger (DN)  
per 1.6.23



Romana Gaisbauer (WV)  
per 1.6.23



Horst Puchner (EL)  
per 1.6.23



Robert Spiesberger (EZ)  
per 1.6.23



Christopher Scott  
Urstöger (NM) per 1.6.23



Beate Leb (KK)  
per 1.6.23



Jessica Landl (KK)  
per 1.6.23



Fabian Klepatsch (EL)  
per 1.7.23



Sabine Baumgartinger  
(WK) per 1.7.23



Laura Stocker (MK)  
per 1.7.23



Nikolas Tichy (WB)  
per 1.7.23



Dietmar Müller (WV)  
per 1.7.23



Barbara Preisch (EL)  
per 01.7.23



Martin Blenk (IH)  
per 1.7.23



Alexander Winklehner  
(DS) per 1.7.23



Marion Neuwirth (BI)  
per 1.7.23



Marcel Aufreiter (NR)  
per 1.7.23



Bernd Strohmaier (TK)  
per 1.8.23



Daniel Sepperer (NM)  
per 1.8.23



Romana Glasner (EB)  
per 1.8.23



Ajdin Sabanovic (MK)  
per 1.8.23



Elisabeth Barteder (KK)  
per 1.8.23



Eva Preining (EG)  
per 1.8.23



Carmen Aichhorn (NA)  
per 1.10.23



Thomas Zaniny (NA)  
per 1.10.23



Stefan Baldauf (NT)  
per 1.11.23

Markus Edthaler (AN) per 1.6.23, Stefan Endl (IS) per 1.6.23,  
Daniel Hinterberger (NR) per 1.6.23, Lukas Holzleitner (NT)  
per 1.6.23, Georg Kammerhuber (DS) per 1.6.23, Martin Prskalo (WK)  
per 1.6.23, Hans Pumberger (AN) per 19.6.23,

Marco Endl (DS) per 1.7.23, Michael Heilig (IH) per 1.7.23,  
Christoph Lanthaler (AN) per 1.7.23, Philipp Nikolai (AN) per 1.7.23,  
Monika Iglseder (NW) per 3.7.23, Martin Neudorfer (WK) per 1.8.23,  
Jürgen Stadlmayr (NT) per 1.10.23

## Ernennungen



Die Geschäftsführung der Energie AG Oberösterreich Customer Services hat mit Wirksamkeitsbeginn 1.7.23 die Prokura an Kathrin de Bruyn erteilt.



Aufgrund des Wechsels von Waltraud Müllegger in die Geschäftsführung der Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH wurde mit der Bestellung von Enes Musio die Nachfolge als Leiter der Abteilung Kundenbüro und Forderungsmanagement (KF) per 1.8.23 geregelt.



Mit 1.9.23 wird Stefan Maier Leiter der Abteilung Anlagentechnik und Netzbau (AN) in der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH. Er folgt in dieser Funktion Günther Rieder, welcher mit 1.5.23 als Leiter in die Abteilung Netztechnik der Netz Oberösterreich GmbH wechselte, nach.



Seit 1.9.23 ist Bernd Baumgartner Chief Information Security Officer (CISO) auf Konzernebene. Diese Position wurde innerhalb des Vorstandsbüros der Energie AG neu geschaffen, um Synergie- und Verbesserungspotentiale im Bereich Informationssicherheit der Energie AG Oberösterreich zu identifizieren und konzernweit zu koordinieren.



Mit Wirksamkeitsbeginn 1.10.23 tritt Alexander Marchner in den Konzern ein und übernimmt gemeinsam mit Klaus Dorninger die Geschäftsführung der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH.



Aufgrund des Ausscheidens von Matthäus Schmied aus dem Konzern der Energie AG Oberösterreich per 30.9.23 wird Margit Reiter mit 1.10.23 die Leitungsfunktion in der Holdingseinheit Vorstandsbüro ausüben.



Sarah Berger wurde in der Customer Services GmbH, Abt. Abrechnung und Wechselmanagement, per 1.10.23 zur Teamleiterin Stromabrechnung (Vertrieb) ernannt.

## Pensionierungen

Per 30. Juni 2023:  
Siegfried Ablinger (TK), Anton Andexer (WK), Zeljko Friesenecker (NT), Wolfgang Mitter (NT), Michael Neunteufel (NR), Albert Nobis (AN), Rudolf Pomberger (WK), Roland Raab (NT), Johann Raffelsberger (AN), Anton Roitner (WK)

Per 31. Juli 2023:  
Franz Daniel (BI), Roman Dopf (DS), Regina Krenn (HR), Ernst Lang (NR), Petra Langbauer (PG), Bernhard Lengauer (AN), Helmut Mitterndorfer (WK), Josef Nikolai (AN), Johannes Ömer (KD), Maximilian Stockinger (TK), Peter Wenninger (AN)

Per 31. August 2023:  
Gottfried Erbschwendtner (TK), Veronika Gruber (AN), Franz Kaiser (WK), Friedrich Leitner (TK), Kurt Starkmann (AN)

## Erfolge

Karl-Heinz Pfügl (IH) ist gem. Urkunde der Universität Linz vom 27. April 2023 zur Führung des akademischen Titels Master in Management (MIM) berechtigt.  
Lukas Waidhofer (EZ) ist gem. Urkunde der Fachhochschule OÖ vom 9. September 2022 zur Führung des akademischen Titels Diplom-Ingenieur für technisch-wissenschaftliche Berufe (DI oder Dipl.-Ing.) berechtigt.

## Wir trauern

Hedwig Maringer, Ohlsdorf, am 29.10.22, Ernst Lichtenwagner, Neukirchen bei Altmünster, am 23.1.23, Wolfgang Raudaschl, St. Wolfgang, am 3.4.23, Karl Nadeje, Werfen, am 21.5.23, Alois Emmer, Schärding, am 21.5.23, Rudolf Hipfl, Gmunden, am 8.6.23, Maria Diesenberger, Linz, 16.6.23, Josef Zauner, Grieskirchen, 24.6.23, Josef Panholzer, Kleinzell im Mühlkreis, 25.6.23, Gerhard Hipfl, Ebensee, 29.6.23, Franz Mittermair, Linz, 25.7.23, Wilhelm Aufreiter, Kefermarkt, 27.7.23, Otto Pözl, Laakirchen, 13.8.23

# Jubilar:innenehrung sowie Pensionist:innenverabschiedung 2023.



Heuer feiern 144 Mitarbeiter:innen ihr 25-, 35- oder 40-jähriges Firmenjubiläum! Gemeinsam mit 45 Pensionist:innen aus dem Vorjahr gehören sie zum Kreis der am 31. Mai 2023 geehrten Kolleg:innen, die gemeinsam mit dem Vorstand der Energie AG im Sumerauerhof St. Florian feierten. Seit Jahren ist diese Veranstaltung ein wichtiger Fixpunkt im Terminkalender unserer Vorstände, der Vertreter:innen des Landes Oberösterreich und der Vertreter:innen der Kammern. Es war auch dieses Mal wieder ein gelungener Tag!



**JUBILÄUM:** 25 Dienstjahre



**JUBILÄUM:** 35 Dienstjahre



**JUBILÄUM:** 40 Dienstjahre



**PENSIONÄR:INNEN**



## RADAUSFLUG

Beim diesjährigen Radausflug nahmen die Teilnehmer:innen des Energie AG Pensionistenvereins den »Haager Lies-Radweg« unter die Pedale. Die Strecke führt auf der ehemaligen Bahntrasse von Neukirchen bei Lambach nach Haag am Hausruck. Weitestgehend barrierefrei, ausgestattet mit ganz außergewöhnlichen Rastplätzen – vor allem gestaltet von regionalen Künstlern – verbindet dieser die beiden Orte. Die verdiente Mittagsrast erfolgte im wunderschön gelegenen Golfrestaurant in Haag am Hausruck. Insgesamt wurden fast 50 km geradelt.



## WANDERTAGE

Die schon zur Tradition gewordenen Wandertage führten die sportlichen Damen und Herren ins schöne Maltatal. Ausgehend von Gmünd – einer sehr sehenswerten Künstler-Stadt – wurden die schönen Wanderungen unternommen. Vier »K« – Frido Kordon-Hütte hoch über Gmünd, Kochlöffelhütte im einsam gelegenen Pöllatal, Herzerlundweg am Katschberg und als Höhepunkt die Auffahrt bei herrlichem Wetter über die Maltatal-Hochalmstraße zum Kölnbreinspeicher. Ein Abstecher zur imposanten Staumauer durfte genauso wenig fehlen, wie eine kurze Wanderung entlang des Malta-Stausees.

## BERGSTEIGEN

# Wanderverspaß im Ötscherland.

Die diesjährige Fahrt der Sektion Bergsteigen führte die wanderbegeisterten Kolleg:innen ins eher unbekanntere Ötscherland. Am Anreisetag ging's über den Lechnergraben zur wunderschön gelegenen Ybbstalerhütte und zum Hüttengipfel Noten. Bei herrlichem Wetter war der zweite Tag ganz dem Ötscher gewidmet. Schweißtreibende Aufstiege sowohl auf den Großen Ötscher (1.893 m) als auch auf den Kleinen Ötscher über den



Riffelsattel wurden mit einer herrlichen Rundumsicht belohnt. Als dritte Tour wurde die Wanderung durch die Ötschergräben gewählt, eine geniale Flusslandschaft, die ihresgleichen sucht. Der Abschlusstag war dem Alpenvorland gewidmet – eine schöne Rundwanderung von Reinsberg über den Diensbergsattel zum Runzelberg wurde in Angriff genommen und man war sich einig: Auch die Hügel im Mostviertel haben ihre Reize!

# Zwei weitere Wasserkraftwerke in Planung.

TEXT Heinz Kaar



## WASSERKRAFTWERK WEISSENBACH

Wasserkraft-Süd-Gruppenleiter Georg Gamsjäger (r.) und Projektleiter Stefan Jahn (l.) vor dem geplanten neuen Kraftwerksstandort.

## Wasserkraftwerk Weißenbach – Hochwasserschutz und Stromerzeugung

An der Traun im Gemeindegebiet von Bad Goisern ist ein weiteres Wasserkraftwerk geplant. Dieses wurde als Ersatzneubau für das in die Jahre gekommene Kraftwerk Lauffen konzipiert und sieht einen völligen Neubau mit bestmöglicher energetischer Ausnutzung des Standortes vor. Die Berücksichtigung der ökologischen Ansprüche, wie Herstellung der Fischdurchgängigkeit, Fischschutz- und Fischabstieg sowie die ökologische Gestaltung der betroffenen Flussstrecke erfolgen entsprechend des aktuellen Stands der Technik. Ein weiteres wesentliches Kernelement ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes entlang der angrenzenden Siedlungsflächen. In Abstimmung mit den zuständigen Stellen des Bundes, des Landes Oberösterreich, der Gemeinde und den betroffenen Grundanrainern konnte eine Lösung erarbeitet werden, welche den unterschiedlichen Anforderungen gerecht wird. Das Projekt wird von einem Team aus Kolleg:innen der Erzeugung GmbH, Business Services GmbH und Tech Services GmbH unter Beiziehung externer Experten für die verschiedenen involvierten Fachbereiche begleitet und wurde im Mai 2023 zur behördlichen Genehmigung eingereicht.

## Ersatzneubau Kraftwerk Traunfall

Im Jahr 2017 hat die Energie AG fünf Wasserkraftanlagen von der Papierfabrik UPM Kymmene erworben. Nun wurde ein ökologisch ausgewogenes Projekt, als Ersatz für die am Ende der Lebensdauer befindlichen Anlagen Gschröff, Siebenbrunn und Traunfall, ausgearbeitet. Die Energie AG hat unter Einbeziehung von den verschiedensten Fachexperten das Projekt im Vorprüfungsverfahren präzisiert und nun das Projekt Ersatzneubau

Kraftwerk Traunfall zur Genehmigung bei der zuständigen Behörde des Landes OÖ eingereicht. Das Projekt vereint die verbesserte Nutzung der Wasserkraft an der Traun zur Stromerzeugung und die ökologischen Anforderungen der Schutzgebiete.

## Details zum Projekt

Bei dem geplanten Projekt werden die bestehenden Stauräume Gschröff und Siebenbrunn vereint. Dadurch entsteht ein größerer Stauraum mit Flachwasserzonen, Inseln, Seitenarme und Sohl-anhebungen. Zudem werden Maßnahmen ergriffen, um die Natur und die ökologische Vielfalt zu erhalten. Zwischen dem Kraftwerk Siebenbrunn und der Viechter Bogenbrücke entsteht eine neue Wehranlage. Diese fängt das Wasser auf und leitet es über einen großteils unterirdischen Druckkanal zum neuen Kraftwerk. Das neue Kraftwerk wird in der Nähe der 110 kV-Schaltanlage zwischen der Traun und der Gmundener Straße gebaut. Nach der energetischen Nutzung, wird das Wasser im Bereich des heutigen Kraftwerks Traunfall wieder zurückgeleitet. Ein zentrales Anliegen bei der Projektgestaltung war, den Traunfall in seiner Form zu erhalten. Daher werden optisch nur minimale Änderungen zu sehen sein. Künftig wird das Wasser die Traunfallwehr ganzjährig je nach Menge überströmen. Die Schlucht bleibt unberührt. Der alte Druckkanal entlang der Traunslucht wird zurückgebaut, damit kann sich die Natur auch hier wieder ausbreiten. Die Einzigartigkeit der Traunslucht bleibt erhalten. Mit dem neuen Kraftwerk wird die jährliche Stromerzeugung von rund 70.000 MWh auf rund 116.000 MWh deutlich erhöht. Diese Erzeugung entspricht einem Jahresstromverbrauch von rund 33.000 Haushalten. Das bedeutet, dass dadurch mehr als drei Viertel der Einwohner:innen des Bezirkes Gmunden versorgt werden können. Damit liefert das neue Kraftwerk einen wertvollen Beitrag zur Energiewende und CO<sub>2</sub>-Reduktion.



**KRAFTWERK TRAUNFALL** Wasserkraftwerk-Mitte-Gruppenleiter Reinhold Huemer (l.), Projektleiter Maximilian Zillig (r.) und das gesamte Projektteam KW Traunfall arbeiten intensiv an den nächsten Schritten um ehest mit der Umsetzung des künftig drittgrößten Laufkraftwerks der Energie AG beginnen zu können.

# Digitale Sicherheit und autonomer Verkehr.

Autonomes Fahren im Straßenverkehr ist bereits seit ein paar Jahren in Entwicklung und in den Medien und führt durchaus zu hitzigen Diskussionen, vor allem aufgrund von Sicherheitsbedenken, wenn plötzlich eine künstliche Intelligenz und nicht mehr ein Mensch verantwortlich hinter dem Steuer sitzt. Doch nicht nur in den USA auch in Oberösterreich wird bereits seit 2021 entwickelt und getestet. Um den autonomen Gütertransport weiter voranzutreiben, hat die Europäische Kommission im Rahmen des H2020-Rahmenprogramms Fördermittel zur Entwicklung und Demonstration von autonomen Nutz- und Transportfahrzeugen unter rauen Wetterbedingungen für den Einsatz in der Real-Logistik gewährt. Ein Projekt im Zuge dieses Förderprogrammes stellt die Entwicklung eines automatisierten Hub-to-Hub Transport Anwendungsfalls in Oberösterreich dar. Ziel dieses Projektes ist es, auf einer Wegstrecke von rund 600 m in Gmunden zwischen den beiden Unternehmen BRP-Rotax und DB Schenker Austria einen automatisierten Elektro-LKW einzusetzen, der auch bei widrigen Wetterbedingungen sicher und effizient fahren kann. Widrige Wetterbedingungen wie Schnee oder Regen stellen die Technik nämlich auf neue Herausforderungen. In diesem Zusammenhang bietet die Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH mit ihrem Netfocus GNSS-Korrekturdienst ihre Unterstützung und Expertise an. Der Elektro-LKW ist zusätzlich mit einem GNSS Empfänger sowie zwei Antennen ausgestattet. Der Empfänger wählt sich via Modem mit den entsprechenden Zugangsdaten in das Netfocus Netz ein und erhält innerhalb nach ca. 30 Sekunden korrigierte Positionen im Sekundentakt. Die Genauigkeit ist wie im Vermessungsbereich und liegt bei Lage ca. 1-2 cm und in der



**TRANSPORT NEU GEDACHT** Testfahrten für den automatisierten Hub-to-Hub Transport in Gmunden.

Höhe ca. 2-3 cm. Nach den erfolgreichen Tests auf abgesicherten Testgeländen startete im Juni 2023 die Testphase im öffentlichen Verkehr in Gmunden, bei der ein automatisierter Elektro-LKW mit Testzulassung und Sicherheitsfahrer:in im realen Einsatz getestet und erforscht wurde. Die Tests erfolgen werktags von 19:00 bis 22:00. Weitere Testfahrten finden auf einer zusätzlichen Teststrecke in St. Valentin mit ein bis zwei Fahrzeugen bis Ende November 23 statt.

»Ich bin der Überzeugung, dass eine genaue Positionierung für die autonome Fahrzeugsteuerung Sinn macht. Im Agrarbereich, bei Schneehöhenmessungen, Bergbahnen und Baumaschinen wird diese schon seit langem verwendet.«

KARL DRAXLER (ENERGIE AG TELEKOM)

## LEHRABSCHLUSS

# Wir gratulieren unseren kaufmännischen Lehrlingen Leon Brückl und Lisa Schierl zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss.

FOTO v.l.n.r.: CEO Leonhard Schitter, Lisa Schierl, Leon Brückl, Edith Schatzdorfer, Florian Losbichler, Johannes Michael Blätterbinder



# Wie trenne ich richtig?

VIEL SPASS BEIM RÄTSELN UND VERBINDEN



Österreichische Post AG  
FZ 222042721 F  
Retouren an: Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz